

Am Mühlentag Geschichte erleben

Maihingen Zum Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag, 6. Juni, öffnen alljährlich bundesweit mehr als 1000 historische Mühlen ihre Tore, so auch das Mühlenmuseum Maihingen und das benachbarte Museum Kulturland Ries, die bei freiem Eintritt zu besuchen sind.

An Geschichte interessierte Personen können von 13.30 bis 16 Uhr dem Betrieb der über 700 Jahre alten Ölmühle beiwohnen. Zu sehen ist dabei der Kollergang mit seinen senkrecht um eine Mittelachse laufenden, tonnenschweren Mahlsteinen, die bei entsprechender Geräuschkulisse ölhaltige Samen zerquetschen. Den Nachmittag über sind auch Führungen möglich.

Im benachbarten Museum Kulturland Ries öffnen die Ausstellungen von 13 bis 17 Uhr. Im Brauhaus ist die 300 Jahre alte Rieser Alltagskultur zu erleben. Die Gans-Marie zeigt kleinen Besucherinnen und Besuchern, wie die Menschen hier früher lebten. Die Kinder können zudem Wind- und Wasserräder bauen. Bei der Klosterökonomie hat die neue Sonderausstellung „Lauter alte Schachteln? Kisten, Koffer, Kästchen packen aus“ geöffnet.

Alle Gäste können unter den Bäumen der Streuobstwiesen den Frühling genießen und sich im Museumsschuppen mit Kuchen und Getränken verköstigen. Mehr zum Mühlentag steht auf: www.mklr.bezirk-schwaben.de. (AZ)



Gewitterstimmung auf dem Goldberg

Auf dem Plateau des Goldbergs hat Thomas Schneid dieses eindrucksvolle Foto aufgenommen. Die ersten Gewitterwolken hätten ihm ein wun-

derbares Licht geboten, schreibt er. Rechts im Bild ist der markante Fip bei Bopfingen zu erkennen. Foto: Thomas Schneid

Beständigkeit beim Gesangverein Generalversammlung in Ebermergen. Vorstand gewählt

Harburg-Ebermergen Die Mitglieder des Männergesangsvereins Ebermergen trafen sich zur Generalversammlung und stimmten zur Eröffnung das „Bundeslied“ an und ließen damit die Freude am Zweck ihrer Vereinigung erkennen, die in jüngster Zeit sehr zu kurz gekommen war. Denn – wie der Vorsitzende Oliver Hertle im Rückblick erwähnte – es hatte 2021 coronabedingt nur sieben Singproben geben können. An einen Konzertauftritt war überhaupt nicht zu denken.

Zwei treue Sangeskollegen erfuhren besondere Anerkennung: Josef Stegmüller erhielt das Ehrenzeichen mit Urkunde des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben für 40 Jahre Singen.

Friedrich Huber wurde bei der Generalversammlung mit einer Aufmerksamkeit bedacht für 15 Jahre erfolgreiches Wirken im Vorstand. Chorleiterin Elisabeth Grimm dankte für das gute Zusammenwirken rund um den Gesang trotz der aktuellen Einschränkungen. Bei stabiler Kassenlage war eine Minderung von 350 Euro zu verschmerzen.

Die große Beständigkeit kam bei den Neuwahlen zum Ausdruck. Die gesamte Vorstandschaft wurde wiedergewählt: Vorsitzender bleibt folglich Oliver Hertle, sein Stellvertreter ist Friedrich Huber, Kassier Claus-Dieter Riedel, Schriftführer Ernst Wiedenmann, Beisitzer Friedrich Metzger und Werner Hertle. Bei den Kassenprüfern schied Josef Stegmüller nach 28 Dienstjahren aus, sein Nachfolger ist Günter Eberhardt. Hermann Schabert prüft weiterhin die Kasse. Zum Vereinsdiener wurde Friedrich Metzger bestimmt, und die Fahnenbegleiter Reinhold Gerstmeier, Werner Hertle und Friedrich Metzger in ihren Ämtern bestätigt. Sämtliche Wahlvorgänge erfolgten ohne Gegenkandidaten und im Ergebnis jeweils einstimmig. In der Diskussion wurde angeregt, neben einem neuen Konzertprogramm zwischen durch auch altbekannte traditionelle Titel aufzufrischen, die für den Männerchor so typisch sind. Hierzu können die Sänger Vorschläge einreichen.

Nicht nur in Zeiten von Pandemie und Kriegereignissen können Volkslieder eine echte Lebenshilfe sein und durch ihre tiefe Aussage Kraft und Stärke vermitteln: „Und kam ich wieder zu singen, war alles auch wieder gut“. Chorleitung und Sänger freuen sich, nach einem Neuzugang weitere sangesfreudige Männer aus und rund um Ebermergen in ihre Reihen aufzunehmen. Es ist allen ein großes Anliegen, Volkslieder weiter zu pflegen und als Kulturträger am Ort wieder Konzertveranstaltungen anzubieten. Kontaktaufnahme unter Telefon 09080/921932 (Oliver Hertle) oder 09080/2930 (Ernst Wiedenmann). (AZ)

Ein Doppelkonzert zum 30. Band-Geburtstag

Jubiläum Im Stadtsaal Klösterle feiern die Musiker der Nördlinger Stadtjazzerey das Bandjubiläum mit einem tollen Konzert. Die Vorband begeistert die Besucher.

VON PETER URBAN

Nördlingen Bei einem runden Geburtstag ist es immer eine gute Idee, zur Feier auch den Nachwuchs einzuladen. Das haben die inzwischen gesetzten Herren der Nördlinger Stadtjazzerey bei ihrem Jubiläumskonzert im Stadtsaal berücksichtigt: Die Swinging Jangos fungierten als Vorband der Jubilare. Und die Jazz-Youngsters, die von ursprünglich sieben jetzt auf mittlerweile neunzehn Mitspielende zu einer veritablen Big Band angewachsen sind, legten los wie die sprichwörtliche Feuerwehr. Mangelndes Selbstbewusstsein muss man ihnen nicht attestieren, auf sämtlichen Social Media-Kanälen sind sie genauso präsent wie auf der Bühne. Mit Benny Goodmans „Sing Sing Sing“ marschierten sie mit knalliger Schlagzeug-Unterstützung auf die Bühne und versprühten gleich von Beginn an so viel gute Laune, dass sie das Publikum im gut gefüllten Stadtsaal sofort auf ihrer Seite hatten. Und sie hangelten sich weiter flott und mit

witziger Conference-Unterstützung des Bandleaders Alex, der immer wieder mit „Wir sind die Big Swinging Jangos“ an ihr „Wachstum“ erinnerte, durchs pfiffige Swing-Programm mit Klassikern wie Brian Setzers „Jump, Jive An’ Wail“ oder „Sweet Home Chicago“ von den Blues Brothers.

Klar, dass eine Zugabe fällig war, noch einmal Blues Brothers: „Everybody needs Somebody“. Solchermaßen angestachelt, hatten es die Altmeister des Nördlinger Dixie-Jazz nach der Pause nicht schwer, auf die gute Stimmung aufzusetzen. Sie kamen gleich zu Beginn ironisch auf ihre Vorgänger zu sprechen, indem sie behaupteten, die Jangos seien nur deshalb so zahlreich erschienen, um mit der Alterssumme der acht Stadtjazzler gleichziehen zu können. Ansonsten gab es musikalisch Beliebttes, routiniert und flott aufgetischt, wie es sich für eine Bandfeier gehört: „At The Jazzband Ball“ von 1917, „Ain’t She Sweet“ von den Beatles, „Bei mir bistu Shein“ oder die „South Ram-

part Street Parade“ von 1937 von Bob Haggert.

Besonders gefühlvoll zeigte sich die Nördlinger Stadtjazzerey beim „Creole Love Call“ von Duke Ellington, so fein interpretiert, wie es sich für eine Ballade gehört. Mit „Summertime“ aus Porgy & Bess

wehten sie ein duftiges Ferienluftchen durch den Saal, während bei Paul Desmonds 5/4-Takt „Take Five“ ein glänzendes Schlagzeugsolo stürmischen und verdienten Zwischenapplaus generierte.

Eigentlich ist es müßig für Fans, die Musiker vorzustellen, doch an-

gesichts des Jubiläums und der vielen gelungenen Soli, die das Publikum an diesem Abend beklatschen konnte, seien sie doch genannt: Burkhard Hock, der alle Titel (oft die Geschichte dazu) ansagt, singt und Trompete spielt, Peter Hoenke-Eisenbarth am Tenor-Sax, Kurt Moll am Klavier, Karl-Heinz Reisaacher an der Gitarre, Thomas Seitz (Klarinette, Sopran-Sax), Hermann Häring (Posaune), Thomas Pichl am Bass und Josef Lutz am Schlagzeug. Mit dem „Memphis Blues“ von W.C. Handy aus dem Jahr 1912 neigte sich das Konzert langsam dem Ende. Und die „Clarinet Marmalade“ zeigte wieder einmal, dass das Oktett in punkto Dixieland so etwas wie die Institution in Schwaben ist.

Dann war leider schon Schluss, begeisterter Applaus und zum Leidwesen vieler nur eine Zugabe. Ohne die vielfach gewünschte Abkühlung per „Icecream“ wurde das Publikum – trotzdem gut unterhalten und gelaunt – mit dem „St. Louis Blues“ in den Abend verabschiedet.



Mit einem Konzert im Klösterle feierte die Nördlinger Stadtjazzerey ihren 30. Bandgeburtstag. Foto: Peter Urban

Johannes Moesus dirigiert ein besonderes Oratorium

Konzert Rosettis „Der Sterbende Jesus“ wird an Fronleichnam in Nördlingen aufgeführt. Bislang existiert noch keine Aufnahme des Werkes – das wird sich jetzt ändern.

Nördlingen Die Katholische Kirchengemeinde St. Salvator feiert den 600. Geburtstag ihrer Kirche mit besonderen Gottesdiensten und Vorträgen. Einer der Höhepunkte im Festprogramm ist die Aufführung des Passionsoratoriums „Der Sterbende Jesus“ am Fronleichnamstag. Die Veranstaltung haben die Verantwortlichen für Donnerstag, 16. Juni, geplant. Um 19.30 Uhr wird das Passionsoratorium aufgeführt.

Es wird ein seltener Kunstgenuss für alle Musikfreunde. Seit 25 Jahren ist Johannes Moesus Präsident der Internationalen Rosetti-Gesellschaft. Der auch im Ries sehr bekannte Dirigent wird an diesem Abend selbst am Pult stehen.

„Das Oratorium wird sicherlich ein Höhepunkt des Festprogramms sein“, sagt Johannes Moesus. Zum einen wurde das Werk schon sehr lange nicht mehr öffentlich aufgeführt, und zum anderen existiert

auch keine Aufnahme davon. Fest steht, dass es 1785 in Wallerstein entstanden und ziemlich wahrscheinlich auch uraufgeführt wurde. Dort war Antonio Rosetti, der zu Lebzeiten in einem Atemzug mit

Mozart genannt wurde, in Diensten des Fürsten als Hofkapellmeister angestellt. Sein geistliches Werk verbreitete sich sehr schnell in ganz Mitteleuropa.

„Der sterbende Jesus“ sei ein

Hauptwerk Rosettis aus seiner Wallersteiner Zeit, erläutert Moesus, und habe sicherlich einige Zeit in Anspruch genommen. Man geht davon aus, dass Rosetti seinen Chef, den Wallersteiner Fürsten, überzeugen wollte, dass er auch geistliche Musik komponieren kann. Denn – so ist es überliefert – Rosetti hätte zusätzlich zu seiner Stelle als Hofkapellmeister auch gerne die Stelle des Chorregenten für sich beansprucht. „Mit dem Oratorium hat er sich beim Fürsten um die Stelle als Kirchenmusiker beworben“, meint Moesus. Oder Rosetti war sich sicher, dass er die Stelle eines Tages erhalten würde und hat das Oratorium für seinen Einstand „auf Vorrat“ komponiert. Auf jeden Fall ist Rosettis „Der Sterbende Jesus“ ein herausragendes Chor-Werk seiner Wallersteiner Jahre. In zahlreichen Bibliotheken und Archiven in ganz Mitteleuropa werden Abschriften und Drucke aufbewahrt.

Selbst Mozart besaß ein gedrucktes Exemplar dieses Oratoriums.

Neben den Sängerinnen und Sängern des Vokalensembles „Becker-Psalter“ aus Augsburg und dem Barockorchester „L’arpa Festante“ wird Johannes Moesus auch mit den Solisten Anna-Lena Elbert (Sopran), Anne Bierwirth (Alt), Georg Poplutz (Tenor) und Daniel Ochoa (Bass) bei der Aufführung zusammenarbeiten. Eine weitere Besonderheit des Konzertes: Der Bayerische Rundfunk wird vor Ort sein und die Aufführung mitschneiden. In den Tagen danach werden weitere Aufnahmen für eine CD-Produktion gemacht – sodass die erste Aufnahme des Werkes 237 Jahre nach seiner Entstehung gefertigt wird.

Karten für das Festkonzert „600 Jahre St. Salvator in Nördlingen“ (38 Euro) gibt es bei Reinhold Seefried (Wemding) unter der Telefonnummer 09092(1430 oder 0171/5544607. (AZ)



Johannes Moesus ist seit 25 Jahren Präsident der Internationalen Rosetti-Gesellschaft. Foto: Kerstin Junker



Josef Stegmüller (links) wurde für 40 Jahre Singen mit einer Urkunde ausgezeichnet. Vorsitzender Oliver Hertle gratulierte. Foto: Hertle

Kurz gemeldet

NÖRDLINGEN

Auftritt von Harry G wird verschoben

Der geplante Auftritt von Harry G in Nördlingen am Freitag, 10. Juni, wird verschoben. Neuer Termin ist der 4. November. Karten behalten ihre Gültigkeit. (AZ)